

Förderverein: Stadtwerke blockieren unsere Arbeit

Gutachter, Vereinsvertreter und Stadtwerke inspizieren heute das Sythener Freibad. Vorstellungen klaffen weit auseinander

Von Georg Bockey

Sythen. Am heutigen Samstag schauen sich Vertreter des Trägervereins Freibad Sythen, deren Fachleute sowie Stadtwerke-Geschäftsführer Bodo John, sein Bäderbeauftragter Heinz van Buer sowie die Stadtwerke-Gutachter die Örtlichkeiten an. Ab 10 Uhr sind sie im Freibad Sythen, um vor Ort zu schauen, wo welche Sanierungsarbeiten erforderlich sind. Ziel des Trägervereins ist es, sich ein Bild zu ma-

chen, ob es denn aus wirtschaftlichen Gründen überhaupt möglich sein wird, das Bad in eigener Regie zu betreiben.

Wie mehrfach berichtet, scheiden sich an diesem Punkt die Geister. Während die Stadtwerke einen Sanierungsaufwand in Höhe von 1,2 Millionen Euro sehen, vertreten die Sythener die Meinung, dass dies ganz erheblich preiswerter gehen soll. „Sinn des Treffens ist es, für einen Informationsaustausch zu sorgen“,

erklärt Stadtwerke-Chef Bodo John.

Das sieht der Vereinsvorsitzende Martin Thies ähnlich. „Erst, wenn wir alle Informationen haben, können wir absehen, ob wir diese Aufgabe schultern und bis Mai ein Konzept vorlegen können.“ Wobei er mit einer bisher bestehenden Meinung aufräumt: „Wir haben ursprünglich gesagt, dass wir dann den Verein gründen, wenn klar ist, dass wir ein tragfähiges Betreiberkonzept erstellen können. Das

ist so nicht mehr richtig.“ Vielmehr sei der Verein derzeit noch gar nicht so weit, um genau diese Frage beantworten zu können. Auch deshalb gibt es den heutigen Termin.

Der wahre Grund für die beschlossene Vereinsgründung ist laut Thies: „Nur so geben uns die Stadtwerke die Gelegenheit, das Bad zu betreten, den Schlüssel dafür zu bekommen.“ Der Vorsitzende urteilt: „So haben wir uns die vom Rat und von der Stadtspitze geforderte gute Zusammenarbeit

mit den Stadtwerken nicht vorgestellt, wir fühlen uns in unserer Arbeit blockiert.“

Eine Aussage, die Stadtwerke-Geschäftsführer Bodo John nicht stehen lassen will. „Gute Zusammenarbeit wollen wir natürlich auch, wir können aber trotzdem nicht die Haftungsfrage außen vor lassen. Denn wenn wir den Schlüssel herausgeben, muss sich schon mehr als eine Einzelperson als verantwortlicher Ansprechpartner zu erkennen geben.“